

DABO, zu seinem letzten Überfall 2003

Im Gespräch mit Dabo und Zoila, in dem kleinen Orte DABO, 73 Km südlich Coca, am 16.März 2004.

Ich will von Dabo wissen, wie es zu dem furchtbaren Überfall im Juni 2003 kam.

Zoila:“ Wir waren wohl etwa 60 Personen auf einem Fest bei Babe in Tigüino. Es wurde viel erzählt und getanzt. Ich habe nur einmal getanzt, Dabo nicht. Dabo bekam für seinen Einbaum einen neuen Motor geschenkt, den wir am nächsten Morgen auf ein Auto luden. Ich fuhr mit nach Hause, während Dabo noch zurückblieb. Mir hat man nicht verraten, daß sie sich „nach Innen“, in den Urwald begeben wollten. So war ich ruhig daheim, da ich nichts von deren Plänen ahnte. Ich konnte auch nicht länger bleiben, weil ich mich nicht wohl fühlte. Dabo kam am nächsten Tag nicht, wie besprochen, nach Hause, auch nicht am darauf folgenden Tag. Ich war beunruhigt und erkundigte mich per Radio, wo ich erfuhr, daß sie zu den Tagaeri, zu den Taromenani, los gezogen sind. Ich machte mir große Sorgen, hatte ich doch schon drei Tage keine Nachricht.

Am anderen Tag kehrten sie mit einem abgeschlagenen Taromenani- Kopf als Trophäe zurück. Der Kopf blieb in Tiguino, ich habe nur Fotos hier“.

Wie verlief der Überfall?

Zoila fragt Dabo.“ Als wir loszogen regnete und blitzte es. Andere hatten sich schon verirrt. Dabo, der Anführer, fand sie wieder bei diesem schlechten Wetter. Dabo ging voran, die andern folgten. Wir näherten uns und stellten Fußspuren fest. In demselben Augenblick rannten die Taromenani schon davon. Sofort begann unsere Gruppe zu schießen. Dabo-pin-pin-pin-schoß auch. Die überraschten Männer liefen davon und ließen ihre Frauen und Kinder zurück im Haus- sie wurden getötet, acht Frauen und fünf Kinder. Der Taromenani, dem ich den Kopf abschlug, hatte mir noch vorher gesagt, daß niemand von meinen Verwandten, den Tagaeri, mehr lebt. Auch berichtete er, daß sie vier Häuser besitzen und es noch viele Taromenani gibt. Ein Haus haben wir angesteckt“

Dabo gesteht, daß er dem Taromenani den Kopf abschlug, weil sie es mit seinem Vater auch so gemacht haben.

DABO, TEWE, und YETI haben getötet. Nachher steckten sie das Haus an, zerbrachen die Lanzen, damit die Taromenani nicht sofort Vergeltung üben können.



Das Taromenani- Tagaeri-Haus im Oriente von Ecuador bei meinem ersten Überflug in der zweiten Aprilhälfte 1993.

Nach Abwurf meiner roten Geschenk- Fallschirme geben uns die Eingeborenen Handzeichen, daß wir landen sollen.



Die Tagaeri-Taromenani leben heute noch völlig isoliert ohne jegliche Verbindung zu ihren Stammesbrüdern. Jede Kontaktaufnahme von außen beantworten sie mit ihren todbringenden Lanzen. Ständig auf der Flucht vor den Ölgesellschaften.



Aus "EL COMERCIO":
Nach dem Überfall: das niedergebrannte Taromenani- Haus.
Links Dabos Sohn Juan Enomenga, der zu dieser Zeit Präsident der
Huaorani war.



Dabo kam mit einem Blasrohr und zwei Lanzen nach Hause.



Das Mundstück und Ende des mitgebrachten Blasrohres.





Ein Probeschuß mit dem erbeuteten Blasrohr.

